

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich-Sächsisch-Vogtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Vierzehnter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

No. 48. Freitags, den 26. November 1802.

Deutschland.

Übermals ist vom Russischen und Französischen Gesandten zu Regensburg ein Nachtrag zum Entschädigungsplane geliefert worden, der verschiedene Verbesserungen, nähere Bestimmungen und Zusätze enthält, in der Hauptsache aber nichts abändert. Da jedoch des Großherzogs von Toskana darin nicht mehr gedacht wird, so steht zu vermuthen, daß derselbe nun wirklich in Italien seine Entschädigung erhalten werde. Der Herzog von Modena wird den Breisgau an den Erzherzog Ferdinand überlassen, weil er nicht glaubt, sich in seinem hohen Alter an das rauhere Klima jenes Landes gewöhnen zu können. An die Regierung zu Anspach-Baireuth ist vom König der Befehl ergangen, sogleich eine genaue statistische Angabe dieser Länder einzusenden; man schließt daraus auf eine bald erfolgende Austauschung, als dergleichen wohl hier und da mehrere vor-

fallen dürften. So glaubt man z. B. daß Preußen die ihm entlegenen neuacquirirten Besitzungen, Erfurt, das Eichsfeld ic. an Chursachsen vertauschen werde.

Die Thermolampe,
eigentlich von Deutschen erfunden
und von Deutschen erst wahrhaft
nützlich gemacht.

Man kann mit Zuversicht behaupten, daß es wenig Erfindungen giebt, von welchen die erste Idee nicht in einem teutschen Kopfe entstanden, oder die nicht wenigstens vom teutschen Genie verbessert worden wären. Eben dieß gilt auch von der Thermolampe und dem Phlogoscop der Franzosen Lebon und Thilorier. Die ganze Sache ist nichts neues; denn schon in Joh. Kenfels von Löwenstern vollständigerm Laboratorio chymico

p. 98.

P. 98. findet man schon Nachricht von einem tragbaren Ofen, dessen Flamme durch den Druck der obern Luft unterwärts durch die Gluth getrieben wird, und so jedes Brennmaterial, ohne das mindeste Ueberbleibsel von Köhlen, Rauch, Ruß, auf das vollkommenste verzehrt. Neuere Physiker erwähnen dieses Ofens unter dem Namen Focus acapnos d. i. der rauchlose Ofen. Eben so ist es längst bekannt gewesen, daß bei unserm Verbrennen die meisten Theile des Brennmaterials ungenutzt verfliegen, und daß man sie sammeln könne, wenn man das Brennmaterial in einem geschlossenen Gefäße durch die Hitze eines andern im Freien brennenden Feuers verkohlt und die aufsteigenden Dünste durch Abkühlungswerkzeuge niederschlägt. Man erhält alsdann eine wäßrige Feuchtigkeit, eine starke Säure, ein empyreumatisches (entzündbares) Del; welche Bestandtheile geschieden, rectificirt und weiter bearbeitet werden können. — Außerdem entwickelt sich noch eine Menge vermischte fixe und brennbare Luft. Jene hindert jedes Verbrennen, diese brennt in der atmosphärischen Luft, ohne Rauch, Dunst und Ruß. Beide können durch frisches Kalkwasser und durch Kalk geschieden werden, welches Material beim Durchgange eines Luftgemisches von der fixen Luft gesättigt wird, die brennbare Luft aber völlig gereinigt, und geschickt zum Brennen, Leuchten und Heizen, hervorströmen läßt. Der Chemiker Götting hat die so gereinigte brennbare Luft schon bei seinen chemischen Arbeiten angewendet, und aus der vorhin erwähnten Säure hat er eine reine wohlriechende Naphtha gemacht.

Im Archiv für Ersparniß und Bequem-

lichkeit hat Herr Giersch in Harzgerode alle diese Vortheile in einer Geschichte der Thermolampe und der Erfindungen, die auf diese Idee leiteten, mitgetheilt, worin er beweist, daß Lebons Verfahren nicht nur nicht neu, sondern das längstbekannte sey, sondern auch sein Ofen nichts erspare, weil dazu ein doppeltes Brennmaterial nöthig und das Herbeischaffen des immer erforderlichen frischen Wassers beschwerlich und kostbar sey. Dagegen behauptet er einen Ofen erfunden zu haben, den er Licht- und Sparofen nennt, dessen Vortheile folgende sind: 1) weniger Brennmaterial, als gewöhnlich, zu verbrauchen; 2) sowohl im Großen als im Kleinen als Ofen zum Heizen und als Küchenfeuer zum Kochen zu dienen; 3) die Säure und das Del in untergesetzte Gläser abfließen zu lassen; 4) die reine, brennbare Luft, ohne Waschen und Rünsteln, aus einer Röhre, zum beliebigen Gebrauche oder Weiterleiten auszustömen.

Auch Herr D. Kretschmar, Physikus zu Sandersleben im Dessauischen, hat sich ebenfalls mit der öconomischen Benützung der Thermolampen und Lampenöfen beschäftigt. Sein Zweck ist 1) mit dem Feuer zugleich zu wärmen und zu erleuchten, 2) alle zerlegte Theile des Holzes zu gewinnen, 3) mit der Feueranstalt nützliche Wasch- und Rühlanstalten zu verbinden; 4) alle entzündliche Körper einer trockenen Zerlegung zu unterwerfen. — Im Zimmer sieht man nichts als einen zierlichen Kanonenofen, der von Außen geheizt wird. Er kann überall hingestellt werden, da er keinen Rauchkamin erfordert, und keinen Rauch giebt. Man kann alle und jede Brennmaterialien benutzen, ohne

ohne
und
terh
sorge
zuleg
kohl
den
Harz
groß
saure
mehr
zur
span
Mer
als
tel.
schw
Das
ten,
und
Luft
die g
Rüh
Über
beizu
nußt
halti
Pota
der
Stein
Holz
und
tung
Thee
Kohl
meist
legun
le d

ohne irgend einem Geruche ausgesetzt zu seyn, und Tag und Nacht das nöthige Feuer unterhalten, ohne daß jemand weiter dafür zu sorgen braucht, als nur alle 24 Stunden nachzulegen. Die Kohlen fallen aus einer Verkohlungs-bombe auf den Kofst herab. Außer den Kohlen gewinnt man Holzsaure, Del, Harz und gekohltes brennbares Gas in großer Menge. Die Holzsaure, eine essigsaure Flüssigkeit, dient als braune Beize für mehrere Holzarten, statt Loh zum Färben, zur Bereitung des Bleiweißes und des Grünspans, bei Krankheiten des Viehes und der Menschen, zu Kräutereffig, zu Bähungen, als schweißregendes und zertheilendes Mittel. Das Del dient als Schiffstheer, als schwarzes Pech oder als Brennmaterial. Das brennbare Gas läßt sich zum Erleuchten, Heizen, Braten und Kochen benutzen, und vermindert die Salubrität der Zimmerluft nicht mehr, und vielleicht weniger, als die gewöhnlichen Lichter. Zur Wasch- und Kühlanstalt ist weiter nichts nöthig, als alle Abende einen oder zwei Eimer Wasser herbeizuholen. Die Asche wird zur Lauge genutzt, welche durch Verdunsten immer reichhaltiger an Laugensalz wird, so daß man an Potasche ohne Feuerung durch Anschließen in der Kälte nebenbei gewinnt. Wenn man Steinkohlen brennt, gewinnt man statt der Holzsaure Kohlenfaures Ammoniak in fester und flüssiger Gestalt, welches zur Bereitung des Salmiaks verwandt werden kann, Theer, brennbares Gas in Menge, und Kohlen, die unter allen Arten Kohlen die meiste Hitze geben. Durch die trockne Zerlegung aller entzündlichen Körper können viele Gemische Produkte gewonnen werden.

Selbst Knochen können die Stelle des Holzes ersetzen, und, außer dem brennlichen Del, geben sie einen ammoniakalischen Geist, vieles brennbares Gas, und zur Kohle das Beinschwarz (gebranntes Hirschhorn). Die nochmals gebrannten Kohlen benutzt man zur Abscheidung der Phosphorsäure. Das Brennen des Kalks, Gypses, Schwamms, der Potasche kann in diesem Ofen veranstaltet werden.

Zweiter Entschädigungsplan. (Fortsetzung.)

Dem Fürsten von Hohenzollern = Hechingen: die Herrschaft Hirschlatt und das Kloster Stetten. Dem Fürsten von Hohenzollern = Siegmaringen: die Herrschaft Glatt und die Klöster Inshofen, Klosterbeuern und Holzheim im Augsburgischen.

Dem Fürsten von Dietrichstein: die Herrschaft Neu-Ravensburg.

Dem Fürsten von Nassau-Usingen: die mainzischen Aemter Königstein, Höchst, Kronenberg, Rudesheim, Oberlahnstein, Eltwilt, Harheim, Kassel, nebst den Gütern des Domkapitels auf dem rechten Ufer des Main unter Frankfurt; ferner das pfälzische Amt Raub nebst Zubehör, die Reste des eigentlichen Kurfürstenthums Köln (mit Ausnahme der Aemter Altwied und Nürburg) die Hessischen Aemter Rassen-Einbagen, Braubach, Embs, Eppstein und Kleeberg, befreit von den Solmsischen Ansprüchen, die Dörfer Soden, Sulzbach, Schwanheim und Okristel, die Abteien
Lins-

Limburg, Rumerdorf, Bleidenstadt, Sayn und alle Stifter, Abteien und Klöster in den Ländern, welche er zur Entschädigung erhält; endlich die Grafschaft Sayn-Altenkirchen unter der Bedingung, dem Vertrage beizutreten, durch welchen das Haus Sayn-Witgenstein wegen seiner für immer erloschenen Ansprüche auf die Grafschaft Sayn, nebst Zubehör entschädigt werden soll. Dem Fürsten von Nassau-Weilburg: die Reste des Kurfürstenthums Trier, mit den Abteien Arnstein, und Marienstadt. Dem Fürsten von Nassau-

Dillenburg: die Bisthümer Fulda und Corvey, die Reichsstadt Dortmund, die Abtei Weingarten, die Abteien und Probsteien Hoften, St. Gerold im Lichtensteinschen, Dietkirchen im Nassauischen, so wie alle Stifter, Abteien, Probsteien und Klöster in den ihm angewiesenen Landen, mit der Auflage die bestehenden und von Frankreich anerkannten Ansprüche auf einige im verfloffenen Jahrhundert mit dem Majorat von Nassau-Dillenburg vereinigten Erbschaften zu befriedigen.

Mittwochs, als den 1. Decembr. ist Concert.

Es ist mir an vergangener Mittwoche meine Scheune am Straßberger Wege, gewaltsam erbrochen und das Vorlegschloß davon gestohlen worden. Wer mir hiervon Nachricht zu geben weiß, dem verspreche ich, bei Verschweigung seines Namens 16 gr. Douceur. Lommatsh.

Auf kommenden 12. Dec. fährt jemand mit seinem eignen und bequemen Wagen von hier nach Leipzig. Sollten ein oder zwei Personen die Gelegenheit benutzen wollen, um ein Billiges mit dahin zu reisen, so belieben sie sich im Int. Comt. zu melden.

Vom 18. bis zum 24. November sind gebohren:

4 Kinder in der Stadt, und 3 auf dem Lande, unter welchen 1 todtgebohrnes und 1 unehel.

Gestorben:

- 1) Fr. Johanna Sophia Maria, weil. Mstr. Johann Gottlieb Grasers, Bürg. und Schneiders in Mylau, hinterl. Wittwe geb. Zehrerin das. 63 Jahre 10 Mon. 6 Tage alt.
- 2) Mstr. Johann Hegners, Bürg. und Zimmermanns allh. Söhnchen.
- 3) Mstr. Johann Gottlieb Kuhligs, Bürg. und Schneiders allh. Töchterchen.
- 4) Johannes Höhlens, Bürg. und Rathsmälzers allh. Zwillingss, Töchterchen.
- 5) Wilhelminen Rahel Weigelin allh. uneheliches Söhnchen.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Eichhorn am Neundörfer Thor, und Mstr. Reich in der Neustadt.

Das Wochenbacken:

Mstr. Franz an der Syra, und Mstr. Päß am Markt.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1802. d. 20. Nov.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Tblr.	Gr.	Pf.	Tblr.	Gr.	Pf.	Tblr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	18	—	1	16	—	1	15	—
Korn	1	10	—	1	9	—	1	7	—
Gerste	—	21	—	—	20	—	—	18	—
Hafer	—	11	6	—	10	—	—	—	—